

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
TURKMENISTAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TURKMENISTAN
NOVEMBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Almaty

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Clemens Machal**

**Wirtschaftsdelegierter Stv.
David Pölzleitner, LL.M.**
T +7 727 2251484
E almaty@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/tm

HEAD OFFICE
Mag. Cosima Steiner
T +43 (0)5 90900/4322
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Almaty, T +7 727 225 14 84, F +7 727 225 14 86
E almaty@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/tm

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT TURKMENISTAN

- **Staatlich kontrollierte Wirtschaft**
- **Wirtschaftliche Auswirkungen von COVID-19 und Ukraine-Krieg**
- **Große Abhängigkeit vom Gasexport**
- **Geringes Außenhandelsvolumen Österreich – Turkmenistan**

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	2023*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	53,19	64,37	77,25	81,82
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	16,48	17,75	19,03	19,94
Bevölkerung in Mio. ³	6,06	6,15	6,24	6,33
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-2,9	4,6	3,0	3,7
Inflationsrate in % ⁵	14,7	15,2	16,1	11,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung Manat (TMT) zu USD; 1 USD = in TMT ⁷	3,50	3,50	3,50	3,50
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar (FOB) ⁸	10,6	6,5	13,2	8,6
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar (FOB) ⁹	3,0	3,2	3,3	3,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:¹⁰ Rang 91

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022 (Ganzes Jahr)	2023 (Erstes Halbjahr)	Veränderung zur Vorhalbjahresperiode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	25,67	10,31	-12,2 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	0,477	0,186	-57,9 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	2	1	-56,7
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	0	0	-41,8

Österreichische Direktinvestitionen¹⁵, Stand 2023: k. A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹⁶: Stand 2023: k. A.

Direktinvestitionen aus Turkmenistan in Ö¹⁷, Stand 2023: k. A.

Beschäftigte in Ö bei Direktinvestitionen aus Turkmenistan¹⁸ Stand 2023: k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 108

¹⁻³ Quelle: International Monetary Fund (IMF)

⁴⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit (EIT)

⁷ Quelle: lokale Nationalbank (Wechselkurs gesetzlich festgelegt)

⁸⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit (EIT)

¹⁰ Quelle: Weltbank (WB)

¹¹⁻¹⁴ Quelle: Außenhandelsdatenbank (AHDB)

¹⁵⁻¹⁸ Quelle: Österreichische Nationalbank (OeNB)

* Prognose

Bitte um Beachtung, dass es signifikante Abweichungen zwischen den offiziellen turkmenischen Wirtschaftsdaten und Schätzungen unabhängiger Institute zu geben kann.

- **1. Wirtschaftslage**

Herausforderungen für ausländische Unternehmen	<p>Die Wirtschaft in Turkmenistan wird staatlich kontrolliert und ist von Staatsunternehmen geprägt. Wirtschaftliche Kontakte mit dem Ausland sind eingeschränkt. Staatliche Unternehmen dominieren die Wirtschaft und v.a. die Industrieproduktion. Es gibt eine kleine, aber wachsende Zahl von Privatunternehmen – meist klein- und mittelständische Unternehmen. Diese und andere Fakten stellen ausländische Geschäftsleute und Investoren bei Geschäften in Turkmenistan vor Herausforderungen.</p> <p>Der Bogen der Herausforderungen spannt sich von schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. kein Mitglied des New Yorker Übereinkommens zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche, Fragen zur Rechtssicherheit) bis zu praktischen Problemen im Geschäftsalltag wie etwa der schwierige Zugang zu Devisen, Schwierigkeiten beim Erhalt von Besuchsvisa, unklare Entscheidungsstrukturen, die langsame Internetverbindung sowie blockierte Social-Media-Dienste.</p>
Wirtschaftsstruktur	<p>Trotz staatlicher Initiativen zum Ausbau der Privatwirtschaft bleibt der Staatssektor dominant. Ein Großteil aller Auftragsvergaben erfolgt über staatliche Ausschreibungen, der Handel mit Rohstoffen erfolgt über Auktionen an der staatlichen Warenbörse. Großprojekte werden fast immer auf politischer Ebene vereinbart und ausländische Finanzierungspakete sind üblich. Das überwiegend staatliche Bankensystem Turkmenistans ist international wenig integriert und die Finanzintermediation ist unterentwickelt. Ausländische Investitionen sind auf bestimmte Sektoren beschränkt. Bisher gibt es ausländische Investitionen in den Sektoren Öl und Gas, Chemie, in der Textilproduktion und vereinzelt bei Büroimmobilien und Hotels, im Einzelhandel und im Dienstleistungssektor.</p>
Antrag auf WTO-Mitgliedschaft	<p>Im Juli 2020 erlangte Turkmenistan Beobachterstatus in der Welthandelsorganisation (WTO), und Ende 2021 stellte das Land einen offiziellen Antrag auf Vollmitgliedschaft. Seitdem arbeitet Turkmenistan aktiv an seinem Beitritt, und im Mai 2023 fand die letzte Verhandlungsrunde dazu statt. Der genaue Zeitpunkt des Beitritts Turkmenistans zur WTO bleibt derzeit ungewiss und hängt von Reformbemühungen im Land ab.</p>
Makroökonomie und Kreditwürdigkeit	<p>Laut staatlicher Statistik wies Turkmenistan in den Jahren 2020 und 2021 eine leicht negative Leistungsbilanz auf. Im Jahr 2022 war die Leistungsbilanz dank höherer Rohstoffpreise wieder positiv (4,0 % des BIP). Für 2023 wird ein leichter Leistungsbilanzüberschuss (0,5 % des BIP) prognostiziert. Das staatliche Budgetdefizit und die Staatsverschuldung (ca. 5,1 % des BIP) bleiben niedrig und die Devisenreserven sind hoch. Im August 2023 bewertete die Ratingagentur Fitch - nach langjähriger Pause - die Kreditwürdigkeit Turkmenistans mit B+ (mit positivem Ausblick).</p>
Wachstum 2023	<p>Der Inflationsdruck – der vor allem von Importen befeuert wird – wirkt sich zusammen mit dem Rückgang von Auslandsdirektinvestitionen negativ auf den Inlandskonsum und das Wirtschaftswachstum aus. Im Jahr 2023 wird das Wirtschaftswachstum Turkmenistans allerdings durch die hohen Preise für Erdgas, das Hauptexportgut Turkmenistans, unterstützt (Wachstumsprognose für 2023: +3,7 %).</p>

Die Folgen von COVID-19

Wirtschaftlich war Turkmenistan von der COVID-19 Pandemie weniger betroffen als andere Länder in der Region. Das liegt vor allem daran, dass das Land sich von der Außenwelt abschottete und die Wirtschaft weder regional noch international stark integriert ist. Nachdem Turkmenistan durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 die erste Rezession (-2,9 %) seit 2009 erlebte, erholte sich die Wirtschaft und wuchs 2021 und 2022 jeweils um ca. 3 %. Anzumerken ist, dass die offiz. turkmenischen Wirtschaftswachstumszahlen (2022: + 6,2 %!) von denen internationaler Beobachter oft stark abweichen. So lehnen es z.B. sowohl IMF und die Weltbank aufgrund der intransparenten Datengewinnung ab, mit den offiziellen Statistiken Turkmenistans zu arbeiten.

Folgen des Ukraine-Krieges auf Turkmenistan

Der Konflikt in der Ukraine stellt für Turkmenistan eine zwiespältige Situation dar. Einerseits profitiert das Land von den hohen Gaspreisen, was zu einer deutlichen Steigerung der Gasexporte im Jahr 2022 geführt hat. Andererseits ist Russland nun verstärkt auf den Kernmärkten Turkmenistans für Erdgas, wie beispielsweise China, präsent und agiert damit als Konkurrent auf den Weltmärkten.

Die geringe internationale Integration minimiert zwar die direkten Folgen des russischen Kriegs in der Ukraine auf die turkmenische Wirtschaft, dennoch sind Auswirkungen spürbar: Indirekte Auswirkungen der internationalen Sanktionen gegen Russland, der fallende Rubelwechsellkurs und der Rückgang an Rücküberweisungen von Gastarbeitern in Russland haben Auswirkungen auf die Wirtschaft. Eine stagnierende bzw. sinkende Inlandsnachfrage im wichtigsten Wirtschaftspartnerland Russland regt die Diversifizierungsmaßnahmen in der turkmenischen Wirtschaft und die Suche nach neuen Wirtschaftspartnern an, wenn auch die Optionen dabei für Turkmenistan begrenzt sind.

Strategische Pipeline-Projekte

Die aktuelle Pipeline-Infrastruktur ist für die Exportambitionen des Landes unzureichend. Der Gasexport in viele Länder (z.B. Aserbaidschan oder den Irak) wird im Regelfall über Swap-Deals entweder mit dem Iran oder mit Russland abgewickelt. Pläne für den turkmenischen Gasexport nach Europa sowie Projekte wie die Transkaspische International Trade Route (TITR) und die geplante Turkmen-Afghanistan-Pakistan-India Pipeline (TAPI), die Trans-Caspian Pipeline oder der verstärkte Export von LNG über das Kaspische Meer, sind zwar potenzielle Alternativen, jedoch bislang noch nicht realisiert und erfordern erhebliche Investitionen, die Turkmenistan nicht allein finanzieren kann. Aktuell läuft allerdings der Bau einer neuen Pipeline (Line-D Projekt) von Turkmenistan nach China. Der geplante Verlauf sieht vor, dass die Pipeline über Kirgisistan und Tadschikistan verläuft und soll planmäßig 2025 in Betrieb genommen werden.

Keine wirtschafts-politischen Änderungen zu erwarten

Politisch verfolgt Turkmenistan eine Neutralitätspolitik und Bemühungen zu einer stärkeren regionalen oder internationalen Integration der Wirtschaft sind nicht zu erkennen. Auffallend ist, dass sich Russland seit 2022 vermehrt um eine engere wirtschaftliche und politische Partnerschaft mit Turkmenistan bemüht. Daneben ist auch ein wachsender Einfluss Chinas in Turkmenistan durch die "Belt & Road"-Initiative und als wichtigster Abnehmer von turkmenischem Erdgas bemerkbar.

- **2. Besondere wirtschaftsrelevante Entwicklungen**

Machtübergabe

Nachdem im Februar 2021 Turkmenistans Staatspräsident Gurbanguly Berdymukhamedov seinen Sohn Serdar Berdymukhamedov zum stellvertretenden Premierminister ernannt hat, wurde dieser im Mai 2022 zum neuen Präsidenten gewählt. Politisch führt Serdar Berdymukhamedov die Politik seines Vaters fort.

Sein Vater, Gurbanguly Berdymukhamedov, spielt aber weiterhin eine wichtige Rolle in der politischen Landschaft. Er ist der Vorsitzende des People's Council of Turkmenistan „Halk Maslahaty“ und trägt den offiziellen Titel National Leader of the Turkmen People „Arkadag“.

Erdgas als Motor der Wirtschaft

Motor der turkmenischen Wirtschaft bleiben - mit Abstand - die Gasexporte, die rund 84 % des Gesamtexportvolumens ausmachen. Turkmenistan verfügt mit knapp 4 % des Weltvorkommens über die viertgrößten Erdgasreserven der Welt (geschätzte 19,5 Billionen m³). Dabei spielt das Galkynysh - Gasfeld mit 2,8 Billionen m³ förderbaren Reserven das mengenmäßig zweitgrößte Gasfeld der Welt, eine zentrale Rolle.

Hohe Abhängigkeit von Chinaexporten

China ist der wichtigste Abnehmer von turkmenischem Erdgas und trotz Bemühungen zur Diversifizierung der Kundenbasis werden diese Versuche vor allem durch die Geografie und fehlenden Transportalternativen begrenzt. Die Abhängigkeit von China ist groß und es wird geschätzt, dass aktuell bis zu 85 % der turkmenischen Gasexporte nach China gehen.

Konkurrenz aus Russland und Iran

Neben chinesischen sind auch russische Unternehmen stark in Turkmenistan aktiv. Erdgasexporte nach Russland (via Gazprom) wurden im August 2019 wieder aufgenommen. Im Dezember 2020 verlängerte das Staatsunternehmen Turkmennebit seinen Explorationsvertrag mit dem russischen Ölundertnehmen Tatneft. Die gemeinsame Ausweitung der Ölförderung des Goturdepe-Feldes ist strategisch wichtig zur Diversifikation der Erdöl- und Erdgasabnehmerländer.

Turkmenische Erdgasexporte via Pipeline nach China werden durch die Inbetriebnahme der neuen russisch-chinesischen Gaspipeline („Power of Siberia“) im Dezember 2019 sowie durch die Planung einer weiteren russischen Pipeline infrage gestellt. Die Pipelinepläne Russlands werden durch die westlich verfügbaren Russlandsanktionen weiter befeuert.

Ein weiteres Konkurrenzprojekt ist die Iran-Pakistan-Pipeline. Das Projekt ist allerdings durch die US-Sanktionen gegen den Iran verzögert und der aktuelle Projektstatus ist auf pakistanischer Seite ist unklar.

Fokus auf alternative Öl- und Gasabnehmer

Trotz einiger Fortschritte in letzter Zeit ist der Baubeginn der seit Jahren geplanten Gaspipeline TAPI (Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan-India Pipeline), welche Erdgas von Turkmenistan nach Südasien liefern soll, weiterhin unklar. Grund dafür sind Schwierigkeiten bei der Sicherung der Finanzierung und die komplexe Route durch Afghanistan. Das Projekt bleibt aber strategisch wichtig für Turkmenistan und nach Fertigstellung sollen bis zu 33 Mrd. m³ Erdgas durch diese Pipeline fließen.

Aserbaidschan und Turkmenistan haben im Jänner 2021 eine Absichtserklärung zur gemeinsamen Erschließung des kaspischen Gasfeldes Dostluk („Freundschaft“) unterzeichnet. Dieser ersten Annäherung soll die Trans-Caspian Pipeline folgen, die Gas über die Türkei nach Europa liefern soll. Einige Anrainerstaaten des kaspischen Meeres v.a. Russland als auch der Iran

haben hier bereits starke Vorbehalte angemeldet, weshalb die Umsetzung des Projektes weiterhin in der Schwebelage steht.

Nord-Süd Korridor	Im Juli 2022 fuhr der erste Transitzug aus Russland über den Nord-Süd Korridor nach Indien. Diese Route führt von Russland über Kasachstan und Turkmenistan über den Iran nach Indien, und kann im Jahr bis zu 300 Mio. Tonnen Güter transportieren. Dieser Korridor bietet Turkmenistan die Möglichkeit, seine Exportmärkte zu diversifizieren und soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Turkmenistan und der Iran haben dazu im Jahr 2023 weitere Absichtserklärungen ausgetauscht. Die Finanzierung erfolgt unter anderem durch die Asian Development Bank (ADB).
Bau eines Solar-Wind-Kraftwerks	Bis zum Jahr 2025 ist der Bau des ersten Solar-Wind-Kraftwerks in der Region des Altyn Asyr Sees geplant. Das Projekt wird von den türkischen Unternehmen Chalik Energy Industry und Ticaret AY entwickelt.
Smart-City „Arkadag“	Ein weiteres neues Projekt ist die Errichtung der neuen Smart-City „Arkadag“ in der Nähe der turkmenischen Hauptstadt. Der Bau begann 2019 und mittlerweile wurden ca. USD 3 Mrd. ausgegeben und die erste Bauphase abgeschlossen. Die Stadt wurde nach dem Ex-Präsidenten Gurbanguly Berdymukhamedov benannt. Der weitere Ausbau wird aktuell vorbereitet.
Pläne für Wirtschaftsreformen	Neben Energieexporten setzt die turkmenische Regierung auch auf ausländische Investoren und hat ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, am "Doing Business"-Index der Weltbank teilzunehmen, mehr internationale Wirtschaftsabkommen abzuschließen und die Rahmenbedingungen für ausländische Investoren insgesamt zu verbessern. Internationale Finanzinstitutionen waren und sind bis dato allerdings nur eingeschränkt im Lande aktiv. Inwieweit Reformen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Privatsektor und für nicht-staatliche Investoren auch umgesetzt werden, bleibt abzuwarten.
Strikte Devisenkontrolle	Die turkmenische Währung Manat (TMT) ist offiziell an den US-Dollar (USD) gebunden (3,5 TMT = 1 USD). Devisen sind zu diesem Kurs allerdings kaum erhältlich. Die Beschränkungen für Fremdwährungskäufe und -verkäufe und internationale Geldtransfers wurden ab 2016 sukzessive verschärft und der Zugang zu Devisen sowohl für Privatpersonen als auch Unternehmen ist stark eingeschränkt. Aufgrund dessen gibt es einen Schwarzmarkt, in welchem der Wechselkurs im Jahr 2023 ca. 22 TMT= 1 USD betrug. Der Zugang zu Devisen wird für turkmenische Unternehmen weiterhin eine Herausforderung darstellen, solange die strengen Währungskontrollen aufrecht bleiben.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Exporte nach Turkmenistan	Im Jahr 2014 erreichten die österreichischen Exporte nach Turkmenistan den Rekordwert von EUR 128,7 Mio. Seitdem folgte ein kontinuierlicher Rückgang, der im Jahr 2020 eine Talsohle mit nur EUR 9,8 Mio. erreichte. Im Jahr 2022 betragen Österreichs Exporte knapp EUR 25,7 Mio. Regelmäßige österreichische Exportlieferungen bestehen aus Pharmazeutika, Lebensmittel und diversen Spezialmaschinen für Industrie und Bauwirtschaft.
--	---

Das erste Halbjahr von 2023 zeigt ggü. dem Vorjahreszeitraum einen deutlichen Rückgang österreichischer Exporte nach Turkmenistan. Diese sind einerseits durch das Auslaufen von Projektlieferungen zu erklären, andererseits sind die turkmenischen Devisenbeschränkungen in der Praxis weiterhin ein großes Problem für eine Ausweitung des bilateralen Handels mit Turkmenistan.

Kaum Importe aus Turkmenistan

Die österreichischen Importe aus Turkmenistan betragen 2022 nur EUR 477.281. Das ist zwar prozentuell ein starker Anstieg (+236,2 %) gegenüber dem Vorjahr, in absoluten Zahlen allerdings ein sehr geringer Wert. Nach Österreich wurden in der Vergangenheit regelmäßig Textilien und Teppiche verkauft. Im Jahr 2022 waren Ethylenpolymere das mengenmäßig größte turkmenische Exportgut nach Österreich.

Erfolge im Projektgeschäft

Im Projektgeschäft sind österreichische Firmen immer wieder erfolgreich. Österreichische Unternehmen konnten in der Vergangenheit im Ingenieurbau, in der Bauwirtschaft, im Druckereiwesen, im Bereich Öl-, Gas und Petrochemie sowie im Gesundheitsbereich und im IKT-Sektor Erfolge erzielen.

Zu den rot-weiß-roten Vorzeigeprojekten zählen z.B. die Lieferung von Hafenmobil- und Containerkränen für den Ausbau des Hafens Turkmenbashi, die Mitarbeit an der Errichtung eines neuen Glasproduktionswerks, die Lieferung österreichischer Zuchtrinder sowie die erfolgreiche Durchführung von Projekten beim Ausbau der turkmenischen Gesundheitsinfrastruktur. Außerdem wurde ein österreichisches Ingenieurbüro vom turkmenischen Verkehrsministerium mit der Planung, Beratung und Qualitätskontrolle für ein 600 Kilometer langes Autobahnprojekt beauftragt.

Arbeit mit internationalen Generalunternehmen

Aufgrund der komplexen Geschäftsbedingungen bietet sich der Kontakt mit internationalen Generalunternehmern mit Präsenz vor Ort an, um etwa Anlagen und Technologien für Projekte als Subunternehmer zu liefern. Die Auswahl des Technologielieferanten wird oft direkt vom turkmenischen Auftraggeber bestimmt und das kann auch die Absicherung und Finanzierung der Exportlieferung erleichtern. Generell sind Anbieter aus der Türkei, China, Russland und Südkorea starke Konkurrenten am Markt.

Ausländische und österreichische Niederlassungen

Zwar hat die Präsenz ausländischer Firmen in Turkmenistan seit 2007 zugenommen, es wird aber von turkmenischer Seite weiter gerne auf „bewährte Anbieter“ zurückgegriffen, was einen Markteintritt schwierig gestaltet. Gegenwärtig ist entscheidend, ob für die Durchführung von einzelnen Projekten und Importen vom turkmenischen Kunden ausreichend Devisen lukriert werden können. Internationale Finanzinstitute wie EBRD, Weltbank und ADB sind nur beschränkt im Land tätig.

Vereinzelt sind österreichische Firmen mit Niederlassungen oder Zweigbüros in der turkmenischen Hauptstadt Aschgabat vertreten. Da Projektinformationen meistens nicht öffentlich zugänglich sind, sind Behördentermine und Kontakte vor Ort unabdingbar. Fast immer bietet es sich auch bei Liefergeschäften an, über einen lokalen Vertreter oder Partner zu arbeiten.

Kooperationsabkommen der WKÖ

Bereits seit 2015 gibt es ein Kooperationsabkommen der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mit dem Verband der Industriellen und Unternehmer Turkmenistans. Das Abkommen eröffnet österreichischen Unternehmen einen direkten Zugang zu staatlichen Entscheidungsträgern.

Turkmenische Vertretungen in Wien

Im Juni 2017 hat der Verband der Industriellen und Unternehmer Turkmenistans, der alle Privatunternehmer Turkmenistans zusammenfasst und eine Schlüsselrolle bei der Gründung neuer Betriebe spielt, eine Vertretung in Wien eröffnet. Unterstützt vom - ebenfalls neuen - Verein zur Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Turkmenistan und Österreich, sollen die Handelsbeziehungen zwischen turkmenischen Unternehmen und österreichischen sowie mitteleuropäischen Firmen gestärkt werden. Seit vielen

Jahren ist außerdem die Österreichisch-Turkmenische Freundschaftsgesellschaft aktiv, die regelmäßig einen „Wien Ball“ in Aschgabat organisiert.

**Veranstaltungs- und
Beratungsangebot
nutzen**

Es ist entscheidend, sich vorab genau über die Gepflogenheiten, Partner und Gegebenheit vor Ort zu informieren. Eine gute Gelegenheit zum Markteinstieg und zur Unterstützung der Marktbearbeitung bieten die regelmäßig organisierten Wirtschaftsmissionen nach Turkmenistan und die nächste Reise findet im Herbst 2024 statt.

Ein Konsulent des AußenwirtschaftsCenter Almaty in Aschgabat unterstützt österreichische Firmen bei Marktrecherchen, Kontaktaufnahmen, Interessentenerhebung und Besuchen/Messeteilnahmen vor Ort.

**Erfolgsgeschichten für Silk
Road Biz Award 2024
gesucht**

Darüber hinaus prämiiert das AußenwirtschaftsCenter Almaty Spitzenleistungen österreichischer Unternehmen in Zentralasien mit dem Silk Road Biz Award. Die Preisträger in den vergangenen Jahren waren renommierte Unternehmen wie ANDRITZ HYDRO, Gebrüder Weiss, Oberhofer Stahlbau, BERTSCHlaska. Was bei diesem Preis zählt, ist das Herausragende, Innovative und Spektakuläre. Wir freuen uns über Ihre Bewerbungen für den Silk Road Biz Award 2024 unter almaty@wko.at.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALMATY

41 Kazybek Bi Street, Block B

050010 Almaty

Kasachstan

T +7 727 225 1484

E almaty@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/tm

